

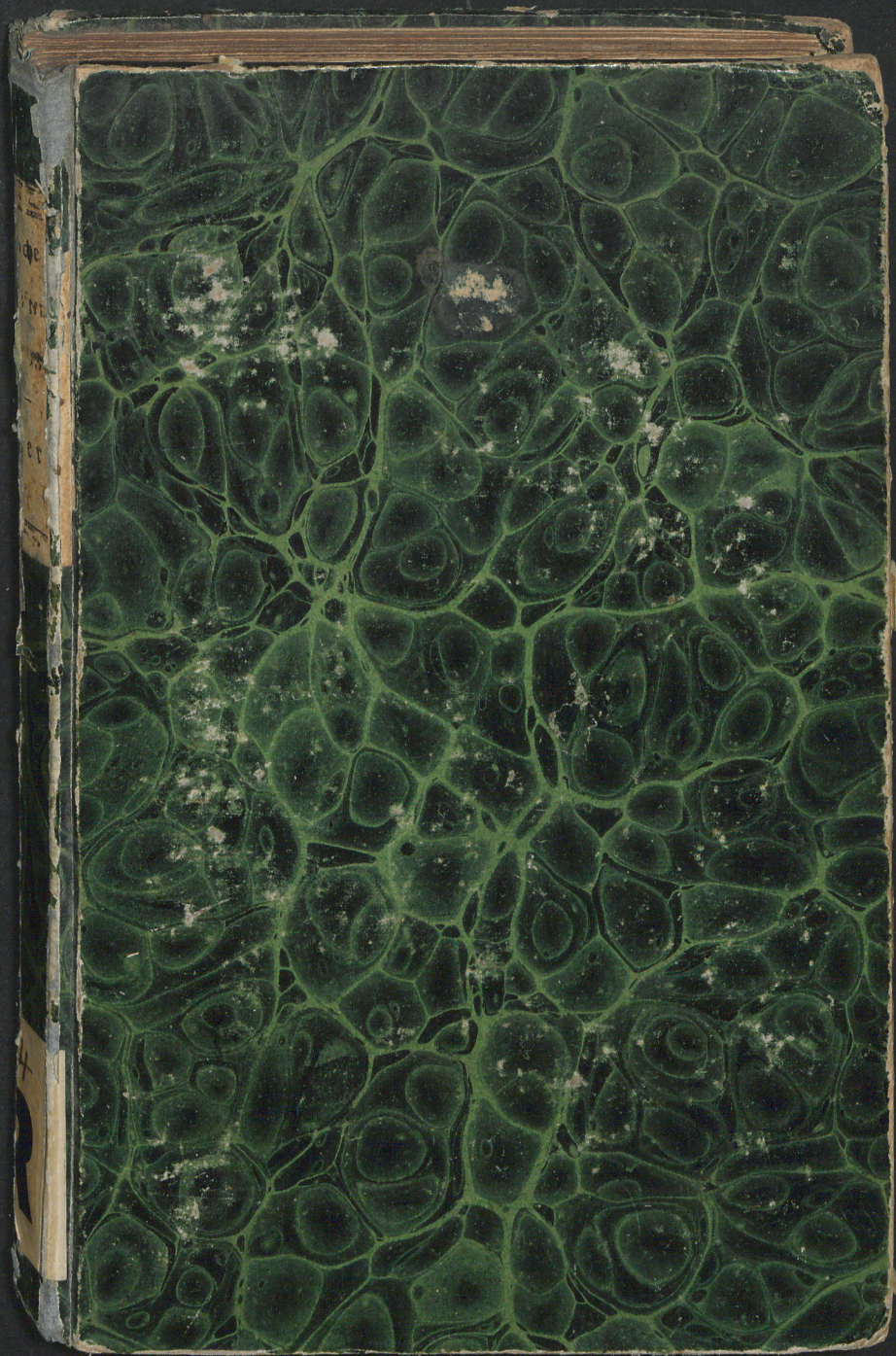
**Nachrichten von der Güstrowschen Domschule : womit zu der ... anzustellenden Prüfung der Jugend
alle Gönner und Freunde dieser Schule mit gebührender Achtung einladet**

18.1831

1831

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1043349901>

Band (Zeitschrift) Freier  Zugang 



D 33

F 20

Pinel



R 44



11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

Uebersicht des Examens

am 25. März 1831.

Vormittag 10 Uhr.

1. Rede des Abiturienten Glävecke: Blüten und Hoffnungen, eine Allegorie.
2. Erste lat. Classe. Cicero. (Rector.)
3. Rede des Ab. Theod. v. Liebeherr: über den relativen Werth des Lebens und die Pflicht es zu erhalten oder aufzuopfern.
4. Erste franz. Classe. (Prorector.)
5. Rede des Ab. Mangold: de summa utilitate ex historiarum studiis capienda.
6. Rede des Ab. Hartung: die Reformation des 16ten Jahrhunderts und die franz. Revolution im 18ten Jahrhundert, eine Parallele.
7. Entlassung der Abiturienten. Rector.

Nachmittag 3 Uhr.

1. Zweite histor. Classe. Geschichte des Alterthums.
(Pastor Dr. Vermehren.)
2. Dritte mathemat. Classe. (Cantor.)
3. Dritte franz. Classe. (Succentor.)
4. Fünfte lat. Classe. (Collaborator 1.)
5. Erste naturhist. Classe. (Sextus.)
6. Vierte geogr. Classe. (Collaborator 2.)

Besser.

26
Nachrichten
von der
Güstrowschen Domschule.

Achtzehntes Stück

womit

zu der am 26 und 27sten September
anzustellenden

Prüfung der Jugend
alle

Gönner und Freunde unserer Schule
mit gebührender Achtung einladet

Dr. Johann Friedrich Besser,
Prof. und Rector der Domschule.

Güstrow, 1831.
Gedruckt bei H. H. L. Ebert's Erben.

Verzeichnis

der

Ökonomischen Kenntnisse

in

den

in der Landwirtschaft

erhaltenen

Verzeichnis der

alle

Ökonomischen Kenntnisse

in der Landwirtschaft

Dr. Johann Friedrich Sellen

Prof. und Director der Hochschule

1881, Göttingen

Verlag von H. W. Schmidt

Fortsetzung des im 17^{ten} Stücke abgebrochenen rathsamen Bedenkens über die Einrichtung der hiesigen Dom-
schule vom Jahr 1661.

Von der griechischen Sprache ist in dem Fürstlichen Schreiben wohl verordnet, daß damit alsdann erst der Anfang gemacht werden solle, wenn die lateinische gründlich ist gefasset. Wobei nur dieses anzuführen habe, daß, wie bei der lateinischen Sprache, also auch bei der griechischen von den vocabulis und deren flexionibus der Anfang gemacht werden müsse. Zu dem Behuf und damit die Jugend mit einer großen griechischen Grammatica sofort im Anfang nicht geschrecket werde, können die bloßen paradigmata declinationum und conjugationum, die nunmehr absonderlich zu bekommen, und daneben des Billhards Lubini clavis graecae linguae, worin alle primitiva vocabula nebenst etlichen fürnehmsten

compositis zu befinden, gebraucht werden; bei deren Erlernung die Jugend unverlängt zu etlichen kurz abgefaßten Sententiis Graecorum Sapientum, hernach in die Varias Historias Aeliani und selectos Luciani dialogos, dann zu den leichtesten Epigrammatibus ex Anthologia Graecorum, endlich aber in den Homerum und Hesiodum kann geleitet werden. Und sind des Aeliani Historiae darum sonderlich zu gebrauchen, weil dieselben kurz gefasset, der Jugend vornehmlich auch propter varietatem angenehm, dann auch von einer guten reinlichen griechischen Diction sind und Abmahnungen von Lastern zur Tugend in sich begreifen; wobei zu wiederholen, daß der profectus in dieser Sprache ebenmäßig wie in der lateinischen hauptsächlich auf diligenti lectione und styli crebro exercitio beruhe.

Anlangend nun ferner das Dritte, so in eine vollkommene Schule gehöret, nemlich die Unterweisung in liberalibus artibus und scientiis, so ist unter diesen allen die Arithmetica wohl die allererste, deren elementa, als das Ein mal Eins gar zeitig, wie auch hernach die 4 also genannten Species müssen und können von einem Kinde gefasset werden; bevorab weil das Ein mal Eins nicht nur zum exercitio, sondern auch den Praeceptoribus zu einer Probe des Gedächtnisses eines Knaben wohl dienet. Nächst der Arithmetica folget noch ante Logicam et Rhetoricam süglich die Geometria, inmassen diese, indem sie theils vor die Augen wird gemahlet, leichter ist als jene, auch zu jener beiden, wie zu aller andern Disciplinarum besserer Begreifung, eines

Knaben ingenium schärfer und hurtig machet. Und ist anfangs genug, wenn sie nur die definitiones, divisiones, axiomata und etliche leichte problemata nebst dem was hievon kann vor Augen gestellet werden, anlernen. Es müssen aber die Praeceptores es nicht bei diesen beiden purae Matheseos als Arithmeticae und Geometriae artibus bewenden lassen, sondern allgemach zu denen ex Arithmetica et Geometria mixtis disciplinis als Geodaesia, Astrognosia, Geographia sphaerica, Optica, Gnomonica etc. mit der Zeit die Jugend anführen, bevorab weil in diesem passu die meisten Schulen von der alten höchstnützlichen Gewohnheit leider! abgewichen, und diesen Vortheil, die Jugend richtig und gründlich fortzubringen, haben aus den Händen gelassen. Die Ursachen aber, warum die Jugend in der Mathesi zeitig ist zu unterweisen, sind diese: 1) weil die initia Matheseos sehr leicht sind und von einem jungen Knaben, wenn er nur einen guten Anweiser hat und wohl aufmerket, gar leicht eingenommen werden können. 2) Wird durch die Mathesis das ingenium, die memoria und das judicium eines Knaben aufgemuntert und geschärfer, daß er ein Ding geschwinder zu begreifen, eigentlicher zu beobachten und desto fester zu behalten dadurch fertiger wird. Fürs 3) ist dieses ein lustig studium, durch dessen Ergößlichkeit ein Knabe die studia um so viel mehr wird lieb gewinnen und desto fleißiger denselben obliegen. So kann auch 4) der zur Mathesi zeitig wohl angeführt wird, in allen andern disciplinis und scientiis viel ehender und besser hernach fort-

kommen; zu geschweigen, daß 5) die Arithmetica und Geometria von der Jugend Zeit Lebens in allen Aemtern und Ständen, wozu sie gerathen, sie seyn wie sie wollen, nützlich gebrauchet werden können. So ist auch 6) dessen, daß zu der gründlichen Geschicklichkeit, die bei den Alten wird befunden, zu unserer Zeit so wohl nicht gelangen werden kann, die Ursache unter andern diese, daß zu alten Zeiten die Mathesis von Jugend auf ist excoliret und dadurch zu der ganzen Philosophia die Knaben sind capabler worden; daß also der Jugend jegige Vorseher wohl und klüglich thun, wenn sie die studia mathematica bei Zeiten der Jugend gründlich beizubringen verordnen.

Aus der Mathesi stiehet unter andern auch her die Chronologia et Geographia, welche beide disciplinae ebenmäßig mit der Jugend vorzunehmen seyn, denn sie dieselbe mit ihrem Gedächtniß wohl fassen und dadurch zu der lectione Historiarum eine nöthige Vorbereitung erlangen können.

Die Historiae aber und deren vornehmste capita, wie in dem Fürstlichen Schreiben angemeldet, gehören in alle Wege zu der Jugend Unterweisung mit, weil sie dieselbe gleichmäßig mit ihrem blühenden Gedächtniß wohl fassen und hernachmals zum Reden und Lebenswandel ersprießlich gebrauchen können. Zwar den rechten Kern der Historien können diejenigen am besten erkennen und ihnen zu Nuß machen, welche die philosophiam zuvor studirt haben; die bloße Geschichte aber als dicta und facta, item personarum, locorum, temporum, eventuum

circumstantias kann auch ein Schüler lernen und ins: fünffte, wenn er zu der philosophia zuvor selbstn schreitet, die Universalia derselben durch längst vorher vernommene Singularia desio besser einnehmen. So gehöret zuvörderst auch deswegen die Historia in die Schule, weil die Lateinische und Griechische Sprache aus den auctoribus aureae aetatis utriusque linguae müssen gefasset werden. Unter selbigen auctoribus aber sind eines Theils auch die Historici, als C. Jul. Caesar, Cornel. Nepos, T. Livius, Vellejus Paternulus, Curtius, Jul. Florus, Justinus; item Herodotus, Xenophon und andere mehr. Der modus aber docendi historiam ist dieser der allerfüglichs: te, wenn erstlich aus wenigen tabulis geographicis der situs orbis terrarum und der vornehmsten Provin: cien, Grenze, Flüsse, Berge, Einwohner und berühm: teste Städte ersehen und gefasset werden. Hernach muß ein summarischer Begriff der allervornehmsten Leute, Geschichten, Reiche und deren merklichste Ver: änderungen von Anfang der Welt bis auf die Geb: urt Christi, dann von da bis auf die gegenwärtige Zeit vorgenommen und aus einem Universalis Hi: storicae compendio nach einander wohl vorgebitet und eingenommen werden. Ein bewährtes Mittel hierzu ist, wenn kürzlich abgefaste und deutlich ein: getheilte tabulae chronologicae in den classibus der Schulen an unterschiedenen Dertern öffentlich ange: fägt und aus denselben die summa capita rerum a condito mundo gestarum von den Schülern erlernt werden. Denn wenn solches fleißig und beständig geschieht, die Schüler auch nicht allein daraus vom

Praeceptore zu gewissen Zeiten examinirt, sondern
 auch unter sich, von denen auf selbigen tabulis ent-
 haltenen Leuten, Geschichten und deren intervallis in
 Gegenwart des Praeceptoris Fragen, Antwort, und
 certamina anstellen, so werden durch die localem me-
 moriam ihnen die temporum intervalla so leicht und
 fest eingebildet, daß sie ohne sonderbare Mühe zu ei-
 ner generali notitia omnis aevi gelangen und dieselbe
 stets behalten können, bevorab wenn sie eine gute
 Zeit in derselben Schule verharren und die Derter
 der affigirten tabularum stets dieselben bleiben. Nach-
 dem nun die Universalis Historia vom Anfang der
 Welt bis auf unsere Zeiten, von etlichen Schülern
 wohl ist eingenommen, so können dieselben hernach
 zu der particulari Historia mit gutem Vortheil wei-
 ter gehen, als da sind Historia sacra, patria, Ro-
 mana, Graeca, externa etc., bei deren Antritt alle-
 mal zuvor der situs particularis selbiger Länder er-
 wogen und alsdann allerverst zu sothaner Historien-
 Lesung muß geschritten werden. In die Schule
 aber gehöret nebenst der universali sonderlich die
 sacra historia, um die Gottesfurcht daraus zu ler-
 nen, item die Graeca et Romana, der Griechischen
 und Lateinischen Auctorum halber, welche der Ju-
 gend proponirt werden, und eine sonderliche Erläu-
 terung aus der historia jedes Volks erlangen kön-
 nen. Insonderheit aber ist beim Anfang des studii
 historici zeitig, auch nachgehends allemal und zum
 öftern dieses zu incutiren, daß der allervornehmste
 Nutzen, welchen wir aus der Historie haben können,
 und worauf unsere Gedanken in Lesung derselben

zuvörderst gerichtet seyn müssen, ist, die Fußstapfen der göttlichen Providenz in derselben wahrzunehmen, wie nemlich Gott der Allerhöchste unter den Menschen und deren Actionen seine göttliche Macht und Direction spüren lassen, indem er endlich das Böse strafet und das Gute belohnet, auch aller menschlichen Klugheit und Stärke ungeachtet die eventus nach seinem heiligen Willen dirigiret ic.

Nach den elementis Matheseos folget auch die Logica und nach dieser die Rhetorica, weil die Mathesis nicht allein in Historiam, sondern auch in diese beiden disciplinas, dann ferner die Logica in die Rhetoricam einige Erleuchtung und Hülfe bringet. Wenn nun die praecepta Logices aus einem bewährten autore einmal von etlichen Knaben wohl gefasset seyn, so muß hernach in denen zur Logica bestimmten Stunden der Praeceptor nicht abermalige recitationes stillschweigend anhören, sondern ein tägliches examen regularum logicarum anstellen und durch fleißige Nachfrage und Uebungen in formatione, oppositione, conversione, aequipollentia propositionum, dann in omnium figurarum syllogismis formandis reducendisque die Schüler exerciren, und dergestalt zu gründlicher und fertiger Wissenschaft dieser Kunst anführen.

Mit der Rhetorica, welche in der inventione, dispositione, elocutione und pronunciatione beruhet, hat es die Beschaffenheit, daß im Lernen von dem letzten als vierten Theil der erste Anfang gemachet, von da zum dritten, und dann allererst zu den beiden ersten, und also vom Leichtesten zum Schwersten muß

geschritten werden. Denn bei der jüngsten Jugend muß sofort deren Stimme und deutliche Ausrede formiret, auch hernach mittelst allmählicher Erinnerung also verbessert werden, daß unter andern gemeinen vitiis linguae, sonderlich die Manchem aus der Schule bis in sein Ehrenamt anklebende monotonia verhütet werden möge. Die doctrina de elocutione ist die nächste, als welche zu reinlichen, zierlichen und wohlaußgesetzten Worten anweist und ebenmäßig nach erster Fassung durch stetiges examen und fleißige Übung im Schreiben und Reden muß fortgesetzt werden. Den ersten Theil de argumentis et eorundem locis, wie auch den andern Theil, welcher de dispositione partium handelt, sind nur die Erwachsenen tüchtig zu begreifen.

Die 3 übrigen im Fürstl. Schreiben benannte disciplinas philosophicas als Physicam, Ethicam und Politicam ausführlich zu lernen, gehöret zwar eigentlich auf eine Universität, nichts desto weniger können derer aller fundamenta in einer vollkommenen Schule gefasset werden, damit hiedurch die Schüler hernach zu den auditoriis academiciis desto geschickter seyn mögen. Gebühret demnach einem treuen Praeceptor, daß er von diesen disciplinis und von einer jeden derselben absonderlich, zuvörderst eine gründlich abgefaste generalem ideam den Schülern vorbilde, hernach die definitiones, principia, axiomata und allervornehmste und leichteste conclusiones solcher disciplinarum aufsetze und mit deutlichen exemplis wohl erkläre, auch dieses alles ihnen entweder in die Feder dicire oder selbiges scientiarum zu der Jugend

capta in der Schule dienliche, mit gutem Bedacht von einem gelahrten Informator wohl aufgesetzte Compendia dazu erwähle.

Zu den fundamentis Theologiae gehören mit die Hebräische und Griechische Sprache. Und weil von der Griechischen schon oben berichtet, als will ich nur von der Hebräischen reden. Dieselbe nun soll, meines Ermessens, publice in einer Schule nicht gelesen werden, maassen aus vorgesezten hypothesibus hieher nur das gehört, was den Knaben hernach nutzen kann, in dem Haufen der Schüler aber sind die allerwenigsten, welchen diese zwar hochnützliche Sprache zu Statten kommen kann, nämlich nur denjenigen, so das Studium Theologicum zu ergreifen und dasselbe gründlich fortzusetzen gewilligt sind. Diesen Wenigen nun also zu helfen, damit der andere größere Theil nicht versäümet noch behindert werde, so könnte unvorgreiflichen Erachtens diese Sprache füglich privatim vom Rectore oder Corectore dociret und denjenigen, so dem studio Theologico sich zu ergeben gemeinet oder sonst Beliebung tragen, Moses und der Propheten Worte in ihrer eigenen Sprache zu lesen und zu verstehen, die elementa hujus linguae horis subsecivis vorgetragen werden; jedoch mit der oben bei der Latina lingua angeführten Moderation und Ordnung, daß gar wenig praecepta grammatica, daneben aber viel vocabula und post declinationum et conjugationum paradigmata percepta sofort zur Analysirung des Hebräischen Textes muß geschritten werden.

Ferner zu den Theologicis, welche allen Schü-

lern zusehen, gehöret sonderlich, daß aus einem ordentlichen Compendio Theologico die dogmata fidei et morum und deren gründlicher Beweißthum gefasset werden, wozu ein bequemes Compendium Theologiae erwählet und gebraucht werden muß. Die Vorbereitung dazu ist schon in des oben gemeldeten D. Justi Gesenii Catechismusschule enthalten. Nachdem nun der rechte Verstand der Glaubensartikel und deren Behauptung aus dergleichen epitome Theologiae ist gefasset, kann alsdann die im Fürstlichen Schreiben gemeldete interpretatio textus biblicii mit Rug angefangen und zuvörderst der sensus literalis etlicher fürnehmsten Bücher der H. Schrift nebenst sonderlicher Anmerkung, was zur Erkenntniß der Werke und des Willens Gottes gehöret, expliciret werden. Wobei dasjenige, so oben vermeldet, wiederhole, daß nemlich ganze Stücke und erlesene capita aus dem heil. Worte Gottes sonderlich des Neuen Testaments nach dem Exempel der alten Christen von der Jugend auswendig gelernet und zum öftern wiederholt werden müssen; denn die solches mit guter Aufmerksamkeit thun, die werden die Kraft Gottes, so in seinem Worte schwebet, eigentlicher empfinden und dadurch zu rechttschaffener Liebe und Furcht Gottes um so viel mehr angetrieben werden.

Im Schließe hiemit dasjenige, so bei denen im Fürstl. Schreiben angeführten lectionen treumeinend in aller Unterthänigkeit habe für diesmal zu erinnern gehabt.

Schulchronik.

1. Frequenz der Schule.

Im Anfang des Wintersemesters von Michaelis 1830 bis Ostern 1831 saßen in Prima 29, (worunter 26 Auswärtige); in Secunda 35, (N. 22); in Tertia 29, (N. 12); in der technologischen Classe 29, (N. 3); in Quarta 40, (N. 9); in Quinta 32, (N. 4); in Sexta 24, (N. 2). Summa 218 Schüler mit Inbegriff von 8 Currendanern.

Im Anfang des Sommersemesters von Ostern bis Michaelis 1831 saßen in Prima 28, (N. 22); in Secunda 27, (N. 18); in Tertia 23, (N. 8); in der technologischen Classe 27, (N. 7); in Quarta 34, (N. 7); in Quinta 43, (N. 5); in Sexta 13, (N. 5). Summa 195.

2. Abiturienten.

Mit dem Zeugniß der Reife wurden zur Universität entlassen:

Ostern d. J.:

1. Aug. Carl Glävecke a. Parkentin. (Jur.)
2. Fr. Ge. Christian Ernst Mangold a. Warin. (Theol.)
3. Christian Matthias Leonh. Hartung a. Moissall. (Theol.)
4. Bogisl. Wilh. Theod. v. Liebeherr a. Steinhagen. (Jur.)

Michaelis d. J.:

1. Carl Fr. Rud. Seig a. Wittenburg. (Jur.)

2. Joh. Carl Ernst Hermann Cordua a. Raden. (Theol.)
3. Fr. Wilt. Aug. Röse a. Dobbertin. (Theol.)
4. Carl Joh. Fr. Franz Bassewitz a. Bügow. (Theol.)
5. Heinr. Ludw. Jul. Christoph Witt a. Warnkenhagen. (Theol.)
6. Otto Carl Paul Deutell a. Malchin. (Theol.)

3. Die Bibliothek und andere der Schule gehörige Sammlungen.

Ich bescheinige mit gehorsamstem Dank den Empfang folgender Geschenke:

- Von Hr. Succentor Francke: Seebode N. Archiv f. Phil. u. Päd. B. 2. 3. Jahn's Jahrb. f. Phil. u. Päd. B. 8. 9. Seebode frit. Bibl. Neue Folge. J. 1. Allg. Kirch. Zeitg. Jahr 28. Schulthes Neueste theol. Annal.
- Dr. Krüger; Hansen: Curbilder.
- Hofr. Hasse: Platon. Opp. Vers. Mars. Ficini.
- Senator Könnies: Litter. Bl. d. Börsehalle. J. 25—30.
- Hofr. v. Meding: Byron Works. Vol. 1—6. 9—11. 16. 21. 26. 27.
- Collab. Prahl; Belleremann, über d. Mattenkönig.
- Stadtbuchhalter Scheel: Caesarum imagg. ex antiq. numism. Der engl. Zuschauer. 9 Bde.
- Dom. Rath v. Wickedo; Neue Gesch. d. Land: u. Seereisen. B. 1—19.

Von unsern Schülern:

- Christian Krohn: Holländ. Bibel; Athalia v. Racine;
(St. Simon Denkwürdigk.

Alexd. Raabe: eine große Wandkarte v. Deutsch-
land.

Fr. Schmidt: Manby's Reise nach Grönland.

Unsere Naturaliensammlung wurde abermals vom Herrn Wagenmeister Jünger bereichert: mit einer vorzüglich schönen Flügelschnecke, so wie mit einem vollständig erhaltenen Seeigel und 3 andert- halb Fuß langen Stacheln vom Stachelschwein.

4. Oeffentliche Prüfung.

Montag. Vormittag 10 Uhr.

- 1) Rede des Ab. Seig: Quomodo verus patriae amor in civium animis optime excitari et augeri possit?
- 2) Rede d. Ab. Bentell: über die wohlthätigen Wirkungen des Welthandels.
- 3) Erste griech. Cl. (P. Dr. V.)
- 4) Rede d. Ab. Bassewig: über die sittliche Entartung der Römer in den letzten Zeiten der Republik.
- 5) Rede d. Ab. Cordua: über die Schändlichkeit und die nachtheiligen Folgen der Sklaverei im Allgemeinen, mit besonderer Rücksicht auf den Negerhandel.
- 6) Erste histor. Cl. (R.)
- 7) Rede d. Ab. Witt: über die Umstände, denen die Griechen ihren schnellen Wachsthum in Kunst und Wissenschaft verdanken.
- 8) Rede d. Ab. Köse: über den wichtigen Einfluß der Dichtkunst auf die Bildung der Menschen.
- 9) Entlassung der Abiturienten. (R.)

Dienstag, den 10. Nachmittags 3 Uhr.

- 1) Zweite lat. Cl. (Pror.)
- 2) Erste geogr. Cl. (Collab. 1.)
- 3) Decl. Harons (III): Unten und Oben, von Wagemann.
- 4) Decl. Fellbrich (III): Wilhelm Fell, von Lavater.
- 5) Dritte lat. Cl. (Succentor.)

Dienstag, Vormittag 10 Uhr.

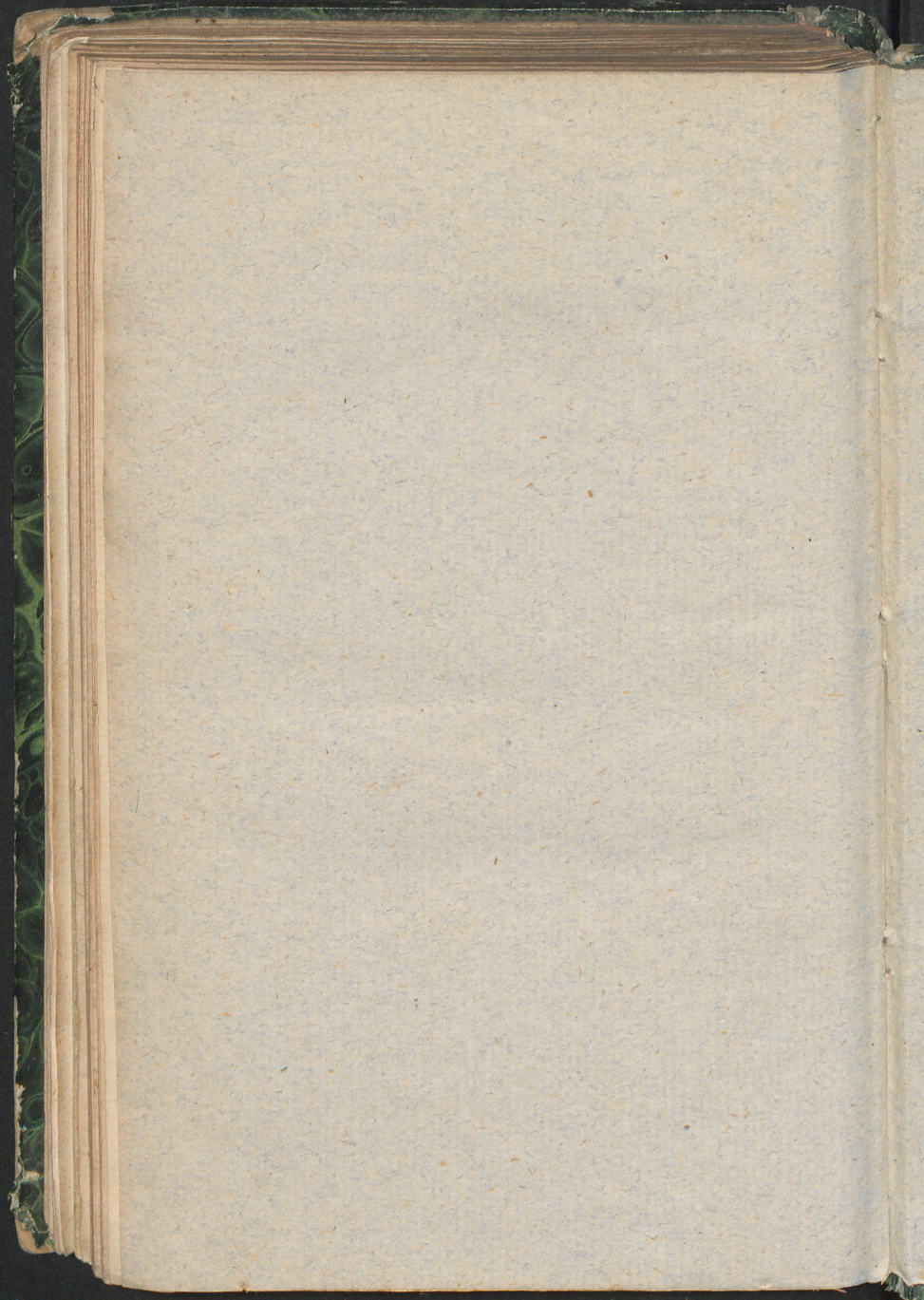
1. Dritte Relig. Cl. (Cantor.)
- 2) Technologie. (Sextus.)
- 3) Decl. Reuter (IV): Johann der Seifensieder, von Hagedorn.
- 4) Decl. Jo. Ruffow (IV): Ruffow's guter Rath, vom Nicolai.
- 5) Sechste lat. Cl. (Collab. 2.)
- 6) Zweite Cl. der Deutsch. Gramm. (Sext.)

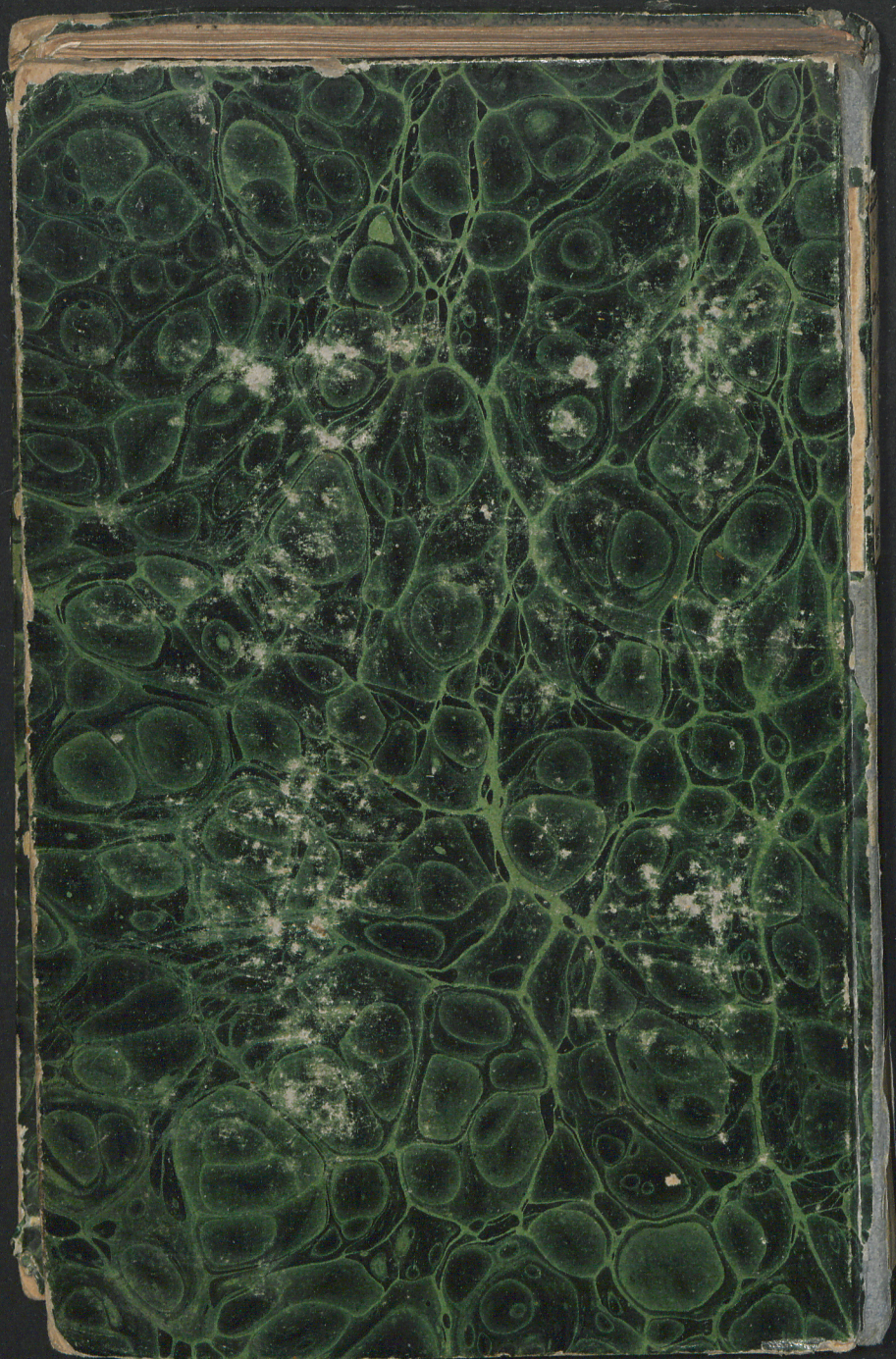
Die Vorlesungen sind nach dem Programm des Jahres 1800 zu halten. Die Vorlesungen sind nach dem Programm des Jahres 1800 zu halten.

(18) 19. April 1800

Die Vorlesungen sind nach dem Programm des Jahres 1800 zu halten. Die Vorlesungen sind nach dem Programm des Jahres 1800 zu halten.

Die Vorlesungen sind nach dem Programm des Jahres 1800 zu halten. Die Vorlesungen sind nach dem Programm des Jahres 1800 zu halten.





Nachmittag 3 Uhr.

Zweite lat. Cl. (Pror.)

Erste geogr. Clon (Collab. 1.)

el. Harons (III): Unten und Oben, von
 amann.

Gellbrich (III): Wilhelm Telf, von Lavater.
 at. Cl. (Succentor.)

ntag. Vormittag 10 Uhr.

Cl. (Cantor.)

(Sextus.)

(IV): Johann der Seifenseber,

(IV): Hesop's guter Rath,

(ab. 2.)

Gramm. (Sext.)

